

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1943

20.7.1943 (No. 167)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag G. m. b. H., Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Häuserblock Waldstraße Nr. 28, Fernsprecher 9550-53, nachts nur 9552. Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung u. Druckerei: Waldstraße 28, Postfachkonto Karlsruhe 19800. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe. Bezirksausgabe: Hardt und Ortenau, Rund 500 Ausgabestellen in Stadt und Land, Geschäftsstellen in Rehl, Baden-Baden, Bruchsal u. Offenburg. Die Wiedergabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. - Für unbenutzte überlieferte Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Bezugspreis: Monatlich 2,- RM. Im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,70 RM. Auswärts 1,80 RM. Besteller durch Boten 1,70 RM. einsch. 12,5 RM. Beförderungsgebühr zuzüglich 30 RM. Trägertod. Postbezugspreis der 2.06 RM. einschließlich 18,0 RM. Beförderungs-Gebühr und 36 RM. Postkauf. Bei der Post abgeholt 1,70 RM. - Abbestellungen nur bis zum 20. des Monats auf den Monatslisten - Anzeigenpreis: 3. St. Kreislinie Nr. 10 altfl. Die 22 mm breite Millimeterzeile 10 RM., bei Familien- u. kleinen Anzeigen Ermäßigung. Werbeanzeigen: die 46 mm breite Millimeterzeile 65 RM., bei Werbeanzeigen Nachschlag nach Tafel B.

USA.: Bombardierung Roms ein „schöner Sport“

„Das Glanzstück“ ihres Nerventrieges - Sinclair: Italien wird dem schonungslosesten Luftterror ausgeliefert

Bd. Stockholm, 20. Juli. Die Bombardierung Roms hat in der ganzen Welt einen tiefen Schock ausgelöst. Während aber die Völker des alten europäischen Kulturkontinents in Trauer vor dem Terror der nordamerikanischen Hinterwälder aus dem mittleren Westen gegen die ewige Stadt stehen, bildet die Bombardierung Roms für die Yankee-Pressen eine Sensation ersten Ranges, die in besonders hohen Schlagzeilen und Ballentexten dem amerikanischen Publikum als ein Verdienst vorgeführt wird. Schwedische Korrespondenten berichten, daß die Schlagzeilen der USA-Pressen noch die Ueberschriften beim Beginn des Sizilien-Unternehmens überrufen. In den New Yorker Redaktionen war man voller Stolz über das Zerstückungswert der nordamerikanischen Flieger. Dem entsprechend wurde auch die Berichterstattung abgestellt. In einem Augenzeugenbericht schildert ein Pilot den Abwurf der Bomben auf die ewige Stadt als einen „schönen Sport“. Mit geradezu zynischer Offenheit gesteht die anglo-amerikanische Agitation ein, daß der Terrorangriff auf Rom ein Glanzstück des anglo-amerikanischen Nerventrieges gegen Italien darstellt und daß ganz Italien sich auf einen konzentrierten Luftterror gefaßt machen könne, wenn es nicht freiwillig den Amerikanern im Sinne der Votivschicht Roosevelts und Churchills den Weg ebnen. Mit diesem verbredlichen Mittel schrankenlosen Terrors versuchen die Anglo-Amerikaner offenbar nunmehr ihre politische Offensive gegen Italien, die bisher mit Klagen, Flugblättern und anderen Intrigen befruchtet wurde, zu unterstützen. Man kann sich dabei jedoch des Einbruchs nicht erwehren, daß man es in London und in Washington aufgerordenlich eilig hat, aus der Befürchtung heraus, daß ein hartnäckiger Widerstand der Achsenfront die eigene Kriegsführung vor unüberwindliche Schwierigkeiten stellen und die

Zeittabelle von Casablanca wieder wie bei den harten Verteidigungskämpfen in Tunis in völlige Unordnung bringen wird. Man scheint daher auf der Feindseite entschlossen, das italienische Volk dem Luftterror unterziehen zu wollen. So erklärt der englische Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair, daß Italien mit dem schonungslosesten Luftkrieg überzogen werden wird und in Washington fügt man ebenso strupellos hinzu, daß sämtliche italienische Städte an die Reihe kommen werden. Daß man in anglo-amerikanischen Ländern bereits zu solch offenen Terrorankündigungen greifen muß, ist ein Beweis dafür, daß der Erfolg des mit so vielen Spielarten in Gang gesetzten Nerventrieges nicht der gewünschte war. Dies gesteht der Washingtoner „Evening Star“ ein, indem das jüdische Blatt vorredet, daß die Votivschicht Roosevelts und Churchills in Italien nichts anderes als eine umfahrene Form des Casablanca-Beschlusses auf bedingungslose Kapitulation darstellt und daher keine Wirkung auf das italienische Volk haben könne. Im Gegenteil, das italienische Volk müsse nur noch stärker als bisher die Ueberzeugung gewinnen, daß es keine andere Wahl habe, als weiter durchzuhalten. Die wichtigste Rolle in den anglo-amerikanischen Ueberlegungen spielt zweifellos auch die weiter anhaltende Moskauer Front in Westeuropa, die soeben von Moskauer Zeitungen in aller Form erhoben wird mit dem Hinweis darauf, daß die Kämpfe in Sizilien den schwer kämpfenden Bolschewisten keinerlei Entlastung gebracht hätten. Auch dies ist ein Zeichen dafür, daß durch den harten deutschen und italienischen Widerstand im Osten und auf Sizilien die Casablanca-Zeittabelle erheblich in Unordnung geraten ist.

Wieder 562 Sowjetpanzer vernichtet

Sowjetpanzer von Drel bis zum Kuban gescheitert
Angriffe auf Sizilien abge schlagen
Aus dem Führerhauptquartier, 20. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Ansturm der Sowjets gegen die Dystrom scheiterte auch gestern an der erfolgreichen Abwehr unserer von der Luftwaffe hervorragend unterstützten Truppen, die dabei erneut 562 Panzer abschossen. Am Kuban-Brückenkopf scheiterten mehrere feindliche Angriffe gegen die Höhenstellung westlich Kremaja, zum Teil wurden sie schon in der Voreinstellung zer schlagen. Unter Einfluß weiterer Verstärkungen wiederholte der Feind seine heftigen Durchbruchsangriffe am Mius und am mittleren Donez; sie wurden in harten und wechselvollen Kämpfen abgewiesen. Während im Raum nördlich Bielgorod nur örtliche begrenzte Teilangriffe des Gegners gemeldet werden, halten die schweren Abwehrkräfte im Kampfraum von Drel weiter an. Durch wichtige Gegenangriffe wurden die Sowjets an einigen Stellen zurückgeworfen. An anderen Stellen brachten unsere Truppen in erbitterten Kämpfen den Angriff starker feindlicher Infanterie- und Panzerkräfte zum Stehen. Auf Sizilien wurden zahlreiche Angriffe harter feindlicher Infanterie- und Panzerkräfte in harten Kämpfen und im Zusammenwirken mit deutschen Kampfstaffeln abge schlagen. Die deutsche und italienische Luftwaffe setzte ihre Angriffe gegen die Transportflotte des Feindes auch gestern mit gutem Erfolg fort. Bei diesen Angriffen wurde u. a. ein feindlicher Frachter von über 10 000 BRT. durch Bombenwurf versenkt. In der vergangenen Nacht griffen deutsche Kampfstaffeln Malta an.

Der amerikanische Terrorangriff auf das Ewige Rom

Die faschistische Regierung sollte unter den Druck der Strafe gesetzt werden - Rom gehört der ganzen Kulturwelt

Rom, 20. Juli. Zum erstenmal meldet der italienische Wehrmachtbericht Nr. 1150 einen feindlichen Bombenangriff auf Rom, der auch, wie gleich vorweg betont sei, beträchtliche Schäden in Wohnvierteln und Kirchen anrichtete. Gewiß, Rom hatte niemals einen Feindbrief, daß es vom Luftterror der Anglo-Amerikaner verschont bleiben sollte. Der Angriff ist im Gegenteil im englischen Unterhaus mehrfach gefordert und angefeindet worden und kam deshalb weder überraschend noch unerwartet. Niemand hat in Rom die Flugblätter ernst genommen, die der Feind in einer nur durch grenzenlose Verblendung zu erklärenden Provokation gleichzeitig mit den Bomben über Rom abwarf, um die Verhängung des Angriffes auf rein militärische Ziele mitzuteilen. Dankbar darf man allerdings sein, daß er ausdrücklich durch das Wehrbüro bekannt gibt, daß die Befehle der zum Luftangriff auf Rom eingeleiteten amerikanischen Flugzeuge, darunter liegende Festungen, ganz besonders ausgewählt wurden. Man hatte nur Piloten genommen, die Rom persönlich kennen und die noch vor dem Angriff stundenlang den Stadtplan studiert hätten. Alles dies soll die groteske und schamlose Lüge glaubhaft machen, daß etwaige Schäden an Kulturdenkmälern nicht von den Angreifern, sondern — von deutschen oder italienischen Flugzeugen selbst angerichtet seien. Wenn nun trotz der selbstverständlichen Bereitschaft Roms und der Römer, auch ihrerseits alle Lasten des Krieges mitzutragen, ein besonderes Wort über diese Bomben gesagt wird, so deshalb, weil Rom eben keine beliebige Stadt wie tausend andere ist. Als religiöses Zentrum und als die einzige Stadt der Welt, die dem Auge in lächelnder Folge die steinernen Denkmäler von dreitausend Jahren abendländischer Geschichte darbietet, gehört Rom nicht nur den Italienern, sondern der ganzen Welt. Dieses Rom zu bombardieren, das bekanntlich eine Fabrikstadt ist, das keine eigentlichen militärischen Ziele um-

schließt, das also nur zu Terrorzwecken mit Bomben heimgeführt werden kann, ist eine Kulturthat, die die Feinde mit allem Aufwand ihrer lägerischen Propaganda nicht abwägen können. Das Ziel der Anglo-Amerikaner kann nur sein, einen neuen letzten Versuch zu machen, die Moral der Römer zu brechen, um so die faschistische Regierung gewissermaßen unter den Druck der Strafe zu setzen. Und eben dies verrät in seiner völligen Verkennung der Römer und der inneren Lage Italiens überhaupt eine bemerkenswerte Schwäche des Feindes, der sich offenbar trotz allem nicht stark genug fühlt, die Niederzwingung Italiens allein durch rein militärische Mittel zu erreichen. Der Angriff selbst, den auch der Feind als „schwer“ bezeichnet, wurde in der Tat von vielen Wellen amerikanischer Maschinen ausgeführt, die sich die Stunden knapp vor Mittag ausuchten, in denen die Hausfrauen am tätigen sind. Getroffen wurden ausgedehnte volkreiche Stadtviertel Roms mit alten und modernen „Mietkasernen“, in denen vornehmlich Arbeiter und Angestellte ihr bescheidenes Dasein führen. Ganze Straßenzüge sind in Trümmer gelegt worden. Im Reihengraben und bündelweise abgeworfene Spreng- und Brandbomben riefen weißlich sichtbare Brände hervor und die Zahl der Menschenopfer wird schon jetzt in einem sehr ins einzelne gehenden Bericht des „Giornale d'Italia“ als groß bezeichnet. Das Verhalten der Römer war, soweit wir es selbst beobachten konnten, von wirklich „römischer Ruhe“. Unmittelbar nach der Entwarnung nahm das Leben in den nicht unmittelbar betroffenen Stadtvierteln wieder seinen normalen Verlauf. Die ersten Blätter mit dem Wehrmachtbericht, der den Angriff meldete, und einen ersten Kommentar lagen ebenfalls gleichzeitig mit der Entwarnung vor.

12 000 BRT. Munitionsdampfer in die Luft gesprengt

Rom, 20. Juli. Nach dem italienischen Wehrmachtbericht vom Montag wurden auf Sizilien wiederholte feindliche Angriffe zurückgeschlagen. Bombergeschwader und Kampfstaffeln der Achse, die die Streitkräfte des Heeres unterstützten, griffen feindliche Truppen und Fahrzeugansammlungen wirksam an. Während dieser Kämpfe wurden vier feindliche Flugzeuge zum Abwurf gebracht. Im Verlauf von Tages- und Nachtoperationen der italienischen und deutschen Luftstreitkräfte wurden der feindlichen Schiffsahrt neue Verluste eingeleitet. Ein 12 000-BRT. Dampfer, der mit Munition beladen war, wurde von einem Torpedoflugzeug getroffen und in die Luft gesprengt. Ein schwerer Kreuzer und ein Dampfer mittlerer Größe wurden ebenfalls von Torpedos unserer Flugzeuge getroffen. Am Montagvormittag warfen feindliche Fliegerverbände zahlreiche Bomben über Rom ab. Der entstandene Schaden wird zur Zeit festgestellt. wandelt. Einige Gebäude der Universitätsstadt liegen den Papst ihre kassenden Risse sehen. Auf dem großen Platz vor dem Kirchhof waren die jahrhundertalten Zypressen zu Boden geschlagen. Pius XII. stieg barhäuptig aus dem Wagen und blieb einige Augenblicke, sichtlich bewegt, vor den Ruinen der Basilika stehen. Von dem, was aus der Basilika eine der schönsten Kirchen Roms machte, besteht nichts mehr. Die Säulenhalle ist zerstört. Die Säulen sind zusammengestürzt, mit Ausnahme von zwei, von denen jedoch auch eine gefährlich überneigt. Die Bilder von Francesco, die das Begräbnis der Heiligen Stephanus und Laurentius darstellen, sind vernichtet. Der Altar des Papstes und der Rarnorbaldachin, im Jahre 1148 erbaut, erhielten schwere Schäden. Die Dregel ist ganz zerstört. Der Triumphbogen mit dem alten Mosaik, das Papst Pelagius II. im letzten Jahrhundert umbauen ließ, und der Christus sowie Petrus, Paulus, Laurentius und andere Heiligen darstellt, steht zwar noch, ist aber auch schwer getroffen. Von den drei Kirchenschiffen ist keine Spur mehr übriggeblieben. Die Kanzeln aus dem zwölften Jahrhundert sind zerstört. Das Sakramentshäuschen ist beschädigt worden, die Kapellen, die Sakristei und das Pfarrhaus sind zerstört. Nach Aussagen der Kapuziner-Patres, denen die Basilika anvertraut war, ist die Zerstörung dieses Gotteshauses nicht darauf zurückzuführen, daß etwa eine Bombe blindlings abgeworfen wurde. Die Flugzeuge überflogen vielmehr die Kirche abermals und warfen mehrere Bomben ab. Der Papst nahm persönlich alle Schäden in Augenschein. Nachdem er seinen Wagen wieder bestiegen hatte, gab er der auf dem Platz knienden Menge keinen apostolischen Segen. Er lehnte nicht direkt in den Vatikan zurück, sondern fuhr zunächst durch die dichtbewölkerten Stadtviertel, wo die Bomben den meisten Schaden angerichtet haben. Auch dort wurde er von der Menschenmenge erkannt und gab ihr seinen Segen. Wie schon gemeldet, hat auch der Friedhof Campo Verano, der größte Roms, wo bedeutende Denkmäler stehen, Bombentreffer erhalten, die mehrere Gräber verwüstet haben.

Das Zerstörungswerk an Kirchen, Friedhöfen und Kliniken

Basilika San Lorenzo wurde mehrmals überflogen und planmäßig bombardiert

Rom, 20. Juli. Ueber den schweren Angriff auf Rom liegen nunmehr die ersten Blättermeldungen vor. Wie „Giornale d'Italia“ berichtet, handelt es sich um einen Angriff großen Stils, den die Anglo-Amerikaner mit Brand- und Sprengbomben auf das Zentrum der Christenheit und des Katholizismus verübten. Welle auf Welle erfolgte der Angriff weißer amerikanischer Flugzeuge auf die Hauptstadt. Ziel ihrer Bomben waren vor allen Dingen die Wohnviertel zwischen der Porta Maggiore und der Porta Tiburtina, wo in riesigen Mietshäusern Tausende römischer Arbeiter wohnen. Der Stadtteil Tiburtina wurde am meisten getroffen. Auch in Rom waren Kirchen, Denkmäler und Friedhöfe das Opfer der Angreifer. In der Universitätsstadt wurden die Gebäude der medizinischen Klinik, des Instituts für öffentliche Gesundheit und der orthopädischen Klinik, in der sich zur Zeit ein Heim für Kriegsverletzte befindet, getroffen und aufs schwerste beschädigt. Die total verwüstete San-Lorenzo-Basilika ist eine der sieben großen Basiliken der italienischen Hauptstadt. Sie vereinigt zwei kirchengründungen verschiedener Jahrhunderte in einem Bau. Die erste Kirche wurde im Jahre 300 vom Kaiser Konstantin auf dem Märtyrerdorf Verano errichtet und die zweite vom Papst Sixtus III. Der Vorbau der Basilika mit der Kolonnade vor dem Haupteingang ist völlig zerstört. Dieser Vorbau, der sich an die Hauptfassade anlehnt, ist ein architektonisches Charakteristikum der früh-romantischen Kirchen. Die Fassade ist ebenfalls zerstört. Das Dach ist vollständig eingestürzt. Es hat den wertvollen Mosaikboden aus dem 12. Jahrhundert zerstört. Mit dem Dach sind auch die Wandmosaik des Mittelalters zerstört und vernichtet. Die

Basilika kann als vollständig zerstört gelten. Sie stand dem Herzen des römischen Volkes durch ihre Tausende von Andenken, durch ihre künstlerischen Werte, die bedeutenden Wert hatten und durch die Gräber zahlreicher Päpste, darunter das Grabmal Papst Pius IX., besonders nahe. Auf dem großen Friedhof Verano hat besonders der Teil gelitten, der 1837 angelegt wurde. Viele Gräber sind von Bomben zerstört und geöffnet worden. Antike Sarkophage wurden durch die Explosion der Bomben freigelegt. Viele Denkmäler und zahlreiche künstlerisch wertvolle Kapellen des Friedhofs wurden ebenfalls vernichtet. Auf dem Hauptplatz des Viertels Prati schossen die Luftgänger in die hauptsächlich aus Frauen und Kindern bestehende Bevölkerung mit Maschinengewehren, als diese den Unterständen zu eilten. Die Beschießung forderte zahlreiche Opfer. Auch ein Wohltätigkeitsinstitut, das 500 Waisen beherbergt, wurde bombardiert. Der Oberkommandierende der italienischen Polizeitruppen, Bazon, und sein Stabschef Varesco fanden auf dem Weg zu den betroffenen Teilen der Stadt durch eine Bombe den Tod. Der Besuch des Papstes an den Ruinen der Basilika Ueber die Besichtigung der Basilika San Lorenzo durch den Papst berichtet die Agenzia Stefani u. a.: Als der Papst am Friedhof Campo Verano angekommen war, boten sich ihm die ersten Auswirkungen der Bombenangriffe dar. An mehreren Stellen waren die Straßen zu Trümmerhaufen ver-

Das italienische Königspaar bei den Bombengefährdeten

König und Kaiser Victor Emanuel III. lagte in Begleitung der Königin und Kaiserin unmittelbar nach Beendigung des feindlichen Luftangriffs auf Rom die in Mitleidenschaft gezogenen Stadtviertel auf. Anschließend begab sich die Königin und Kaiserin in die Krankenhäuser zu den Verwundeten des Angriffs. „Auch der Papst von Roosevelt hinteres Licht geföhrt“ Der erste Terrorangriff auf Rom hat in ganz Italien stärkste Empörung und abgrundtiefen Haß ausgelöst. Mit diesem Angriff habe, das ist die Ueberzeugung aller, der anglo-amerikanische Luftterror den Gipfel der Jagellosigkeit erreicht. England und Amerika hätten damit endgültig das Recht bekehrt, von Menschlichkeit oder Kultur reden zu können. Das italienische Volk hat die Anglo-Amerikaner in ihrer ganzen Brutalität und Kulturlosigkeit erkannt

und sich dementsprechend darauf eingestellt, durchzuhalten, ganz gleich, welche Opfer es koste. Mit jüdischer Unerschämtheit hatte Roosevelt dem Papst, so sagt „Popolo d'Italia“ kürzlich erklärt, daß bei Angriffen gegen italienische Städte die Kirchen verschont werden sollten. Wenige Tage darauf, sei nun in Rom eine der allerältesten christlichen Basiliken getroffen worden. Mit „gewissenhafter Genauigkeit“ hätte sie Volltreffer erhalten. Die gemeine Horde des Weissen Hauses werde in diesem Augenblick satanisch lachen, weil es ihr gelang, auch das Haupt der katholischen Kirche hinteres Licht zu führen. Die Beschädigung der Basilika durch den Papst lasse den verlogenen Auftraggeber und seine Juden-Clique in den Worten einer Schande versinken, die für Jahrhunderte unauslöschlich bleiben werde.

400 Millionen Katholiken fordern Schonung Roms

Buenos Aires, 20. Juli. Ehe die Bombardierung Roms durch die feindlichen Flieger bekannt war, wandte sich die katholische Morgenzeitung „Pueblo“ gegen die Möglichkeit eines Luftangriffs gegen Rom. Die Christen der ganzen Welt hätten sich gefreut, so erklärte das Blatt, daß die französischen Kathedralen vom Krieg verschont geblieben sind und mit Trauer die Nachricht von der teilweisen Zerstörung des Kölner Domes vernommen. 400 Millionen Katholiken forderten jetzt, daß Rom verschont bleibt. Außer der kulturellen und künstlerischen Bedeutung sei diese Stadt die Pilgerstätte des Christentums und seine Hauptstadt. Die Zerstörung Roms würde keinerlei entscheidenden Einfluß auf den Kriegsverlauf haben, aber sie würde bedeuten, daß die Kunst und Religion weniger gelten als rein materielle Güter, wie ein Duzend Handelsschiffe oder ein Stück Land.

Wird es einen Unterwassertunnel Amerika-Asien geben?

Die Pläne bereits fix und fertig - Gegenorschlag einer 100 Kilometer langen Verbindungsbrücke

Lausanne, 20. Juli. Der Unterwassertunnel Amerika-Asien ist keineswegs eine Utopie. Optimisten meinen, daß dem Plan nähergetreten werden wird, sobald der Schlachtenlärm des Krieges verstummt ist. Technisch bestehen keine außergewöhnlichen Schwierigkeiten. Amerika und Asien mit einem Unterwassertunnel zu verbinden. Ja, die Pläne für den Pan-Liegen fix und fertig vor. Das Büro, das sich mit dem Problem befaßt, befindet sich in Washington. Der Ingenieur, der sich für die Verwirklichung der grandiosen Straße bemüht, ist Mister Linsion. In seinem Büro hängt eine große Karte von Amerika und Asien, auf der die äußersten Punkte von Sibirien in Asien und Alaska in Amerika schon längst durch einen roten Strich verbunden sind. Es ist die Linienführung des Unterwassertunnels Sibirien-Alaska. Es handelt sich in Wirklichkeit nämlich nur um die Überwindung von 100 Kilometern. Die Pläne sind fertig. Es bestehen derer sogar zwei. Zu dem Projekt Linsions liegt ein anderer Plan in Konkurrenz, der anstelle eines Tunnels eine riesige Brücke vorsieht. Auch die Verwirklichung des Brückenplanes würde auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen, beträgt doch die Brücke, welche die Westküste Sibirien mit Florida verbindet, auch 53 Meilen. Man ist davon überzeugt, daß kurz nach Ende des Krieges die Abführung der Verkehrsverbindungen Amerika-Asien, sei es durch Tunnel oder durch Brücke, sehr bald Wirklichkeit werden wird. Die Frage ist nur, ob Asien sich sehr gerne mit Amerika „verbinden“ lassen wird.

Amerika sichert sich die Welt-Luft Herrschaft

England glatt überspielt - Mit 14 Ländern bereits Geheimabkommen über „Stützpunkte“

Bd. Stockholm, 20. Juli. Wenn sich die Engländer nach irgendwelchen naiven Hoffnungen über eine Einschränkung der luftimperialistischen Pläne Washingtons hingeben haben sollten, so sind sie jetzt durch eine gemeinsame, fast programmatische Erklärung von 16 nordamerikanischen Fluggesellschaften über die künftige Form des internationalen Luftverkehrs gründlich getrostet worden. Die nordamerikanischen Fluggesellschaften sind in Vorbereitung der geplanten Washingtoner Luftverkehrskonferenz im September, auf der die USA ihre ungehinderte Vormachtstellung in der Luft verankern wollen, und umfaßt fünf Punkte. Als Grundprinzip wird zunächst von den Nordamerikanern eine freie und offene Konkurrenz in der ganzen Welt“ verkündet. Im vollen Bewußtsein ihrer überlegenen kapitalistischen und technischen Reserven treten die Washingtoner Luftimperialisten mit der Betonung dieses Prinzips direkt vor dem Londoner Amt für politische und wirtschaftliche Planung vor kurzem mitgeteilten britischen These von der Internationalisierung der großen Weltflugtreden entgegen und versuchen, von vornherein die englischen Pläne zu torpedieren, die auf eine Form der gemeinsamen Bewirtschaftung der großen Nachkriegsflugtreden abzielen. Als zweiten Programmpunkt vertreten die USA-Fluggesellschaften in ihrer Erklärung das Prinzip des Privatbesitzes und der privaten Führung der Fluggesellschaften ohne staatliche Subventionen. Auch dieser Beschluß ist eindeutig gegen die englischen Pläne gerichtet, nachdem das Weisse Haus die nordamerikanischen Fluggesellschaften finanziell so stark gemacht hat, daß sie eine direkte Staatssubvention nicht mehr benötigen, während man in London gerade umgekehrt die Zulassung größerer staatlicher Zuschüsse zur Unterstützung der Fluggesellschaften verlangt. Der dritte Punkt der Erklärung der nordamerikanischen Fluggesellschaften trägt einen offen imperialistischen Charakter und verlangt, die Errichtung eines gesunden weltumfassenden Lufttransportes durch die USA, mit Hilfe von Stützpunkten und Anlegeplätzen“. Auch der vierte Punkt verrät deutlich die nordamerikanischen Absichten zum Dominieren mit der Verkündung des Programms der „Transitfreiheit“ für den Flugbetrieb in der ganzen Welt“. Der fünfte Punkt endlich untermauert das völlig imperialistische Programm der USA, durch eine über die Einrichtung künftiger Fluglinien getroffen habe und gibt damit den Engländern unmissverständlich zu verstehen, daß die Briten auf der Washingtoner September-Konferenz von den USA, vor die vollendete Tatsache der nordamerikanischen Vorherrschaft in der Luft gestellt werden sollen.

Erwerbung von zivilen und militärischen Flugkonzessionen im all-

Kulturelle Rundschau

In diesen Tagen starb der Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Adolf Drossl in Bonn. Die besondere Liebe dieses verdienten Literaturhistorikers und Forschers galt dem Dichter Joseph v. Eichendorff. In Gemeinschaft mit dem Dichterkollegen Karl v. Eichendorff und Sozialrat Schodrot gehörte Prof. Drossl zu den Mitbegründern der Eichendorff-Stiftung und des Eichendorff-Almanachs „Aurora“. Im Alter von 78 Jahren starb der Gründer und frühere Direktor des Heidelberger Konservatoriums Otto Zellig. Zusammen mit dem Romantiker Heinrich Reali leitete er das 1894 von ihm gegründete Musik-Konservatorium bis 1920 und von da ab bis zu seinem Rücktritt ab. Mit ihm verlor Heidelberg eine musikalische Persönlichkeit, die lange Jahrzehnte das Musikleben der Stadt befruchtete und erfolgreich viele junge Menschen herangebildet hat. In Kreuzburg (Obersachsen) fand eine Gustav-Fredttag-Konferenz der Sitzung Oberhesseln und der Gustav-Fredttag-Gesellschaft statt. Prof. Rindermann referierte über Freitag-Beziehungen zum Theater. Ein Freitag-Museum wurde der Öffentlichkeit übergeben. Rudolf Schell, Intendant des Reichstheater Orchester, verabschiedet sich nach fünfjähriger Tätigkeit von seinen Mitarbeitern, um in Berlin die Intendanten des Theaters am Rollendorfsplatz zu übernehmen. Gleichzeitig wurde als neuer Intendant Reinhard Schömann, bisher Darmstadt, eingeführt.

Argentinischer Kardinal zur Bombardierung Roms

Bigo, 20. Juli. Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, richtete der katholische Primat in Argentinien, Kardinal Santiago Copello, anlässlich des Angriffs auf Rom eine Botschaft an die argentinische Geistlichkeit, in der es heißt: „In dem tiefen Kummer, der seit Beginn des jetzigen Krieges unsere Herzen erfüllt wegen der Verluste an Menschenleben und der großen Leiden, die täglich Unschuldigen zugefügt werden, wegen der Vernichtung so vieler moralischer und materieller Werte kommt jetzt noch die Trauer, die uns die Nachricht des Luftangriffs auf das ewige Rom zugefügt hat. Diese Nachricht ist für uns besonders schmerzhaft.“

In Nordchina Aufruhr gegen Tschungking

Bd. Stockholm, 20. Juli. Im nördlichen Tschungking-China ist ein schwerer Aufruhr gegen das Regime Tschungking ausgebrochen. Eine geheime und weitverzweigte Organisation mit dem Namen „Die alte Brüderlichkeit“, die sowohl reguläre Truppen als auch Freiwillige umfaßt, hat unter dem Befehl von General Maufan zum Kampf gegen Tschungking aufgerufen und bereits eine Reihe von Städten in der Provinz Kanjun und in Nordwestchina besetzt, darunter die Provinzhauptstadt Lanzow und andere wichtige Schlüsselstellungen. Der Gouverneur von Kanjun wurde nach der gleichen Schicksalsbedeutung zum Rücktritt gezwungen. In Tschungking zeigt man sich äußerst alarmiert. Tschungking hat einen seiner führenden Mitarbeiter, Fuhungnan, den früheren Chef der chinesischen Panzertruppen, nach Kanjun entsandt, um den Aufruhr niederzuschlagen.

Negerüberfälle in New York auf Weiße

Lissabon, 20. Juli. In New York und Umgebung haben die Negerüberfälle auf Weiße durch Neger in den letzten Monaten derart zugenommen, daß von der Zeitung „Star Review“ vorgeschlagen wurde, die Negerländer einfach am nächsten Baum aufzuhängen, wie es in den Südstaaten auch heute noch vorkommt. Sämtliche Verhafteten in Detroit waren Neger.

Schweden will nicht überumpelt werden

Stockholm, 20. Juli. Der schwedische Wehrminister Stoelb behandelte in einer Rede, die er am Sonntag in Vadstena hielt, die augenblickliche Verärgerung der schwedischen Wehrbereitschaft sowie die Frage der Sicherung des Friedens im skandinavischen Norden. Stoelb erklärte u. a., daß die Maßnahmen der schwedischen Regierung zur Verstärkung der militärischen Verteidigungsbereitschaft Schwedens zusammen mit einer klugen Neutralitätspolitik das einzige Mittel seien, um zu verhindern, daß Schweden in den Krieg hineingezogen werde. Eine Verschlechterung in den Verhältnissen Schwedens zu den Kriegführenden sei nicht festzustellen. Sie sei daher auch nicht der Grund der Verstärkung der schwedischen Neutralitätsabwehr. Wenn Schweden durch seine Wehrbereitschaft es verhindern, überumpelt zu werden, so seien die Aussichten des Landes, in Frieden weiterleben zu können, wahrscheinlich größer als je zuvor in diesem Krieg.

gemeinen Interesse“. Mit ungeschminkter Offenheit heißt es weiter, daß die USA bereits für die Durchführung ihrer Pläne Vorarbeiten durch die Anlage von zahlreichen Flugplätzen in verschiedenen Weltteilen getroffen und Hunderte von Millionen Dollar für den Ausbau des nordamerikanischen Flugwesens ausgeschüttet haben. Es klingt jedoch fast jäh, wenn im gleichen Atemzug festgestellt wird, daß „auch jene Länder, die nach dem Kriege ihre Selbständigkeit behalten, gewisse wirtschaftliche Privilegien für die nordamerikanischen Fluggesellschaften reservieren müssen“. Diese unerschöpflich imperialistische Sprache der nordamerikanischen Luftimperialisten dürfte auch in London alle Zweifel beseitigt haben, daß man in USA die Stützpunkte des britischen Empire für die nordamerikanische Vormachtstellung auszunutzen gedenkt. Die „New York Times“ ist freimütig genug, in diesem Zusammenhang zu erklären, daß die Panamerican Airways bereits mit 14 verschiedenen Ländern Geheimabkommen

Aus aller Welt

Eine neunjährige „Kindesentführerin“

Essen. Seit einigen Tagen hat das Verbrechen eines Säuglings, den eine junge Mutter vor einem Gemüdegelächter stehen ließ, in Essen großes Aufsehen erregt. Nunmehr wurde das Kind in dem Hausflur eines wegen Bombenschadens geräumten Hauses aufgefunden und der Mutter wieder zurückergeben. Es stellte sich heraus, daß der Kinderwagen mit dem Säugling von einem auf der Straße spielenden neunjährigen Mädchen entführt worden war. Als die „Kindesentführerin“ lange genug mit dem Kleinkind gespielt hatte, stellte sie es bei Dunkelwerden in dem Hausflur unter, wo es am anderen Tage von Vorübergehenden entdeckt wurde.

Empfindliche Geldstrafe für Hecken-Abrennen

Wiesbaden. Das Amtsgericht Wiesbaden hatte sich mit einem Naturschutzfänger zu befassen, der Mitte April auf seinem Ackerland einen walddienlichen Waldstreifen niederlegte, obwohl ihm bekannt war, daß zwischen dem 15. März und 30. September das Abholzen, Abrennen und Roden von Büschen grundsätzlich verboten ist. Der als Sachverständiger gehörte Bezirksbeauftragte für Naturschutz im Regierungsbezirk Minden trat vor Gericht der trrigen Auffassung mancher Bauern und Landwirte entgegen, als diene der Naturschutz nur ästhetischen Zwecken und Zielen. In Wirklichkeit habe die wissenschaftliche Forschung längst die biologische Bedeutung des Natur- und Vogelschutzes erwiesen. Die Verletzung der Landschaft würde sich erfahrungsgemäß ungünstig für den Ertrag unserer Acker aus. Das Amtsgericht beurteilte den Angeklagten wegen Vergehens gegen § 14 der Naturschutz-Verordnung zu einer empfindlichen Geldstrafe, ersatzweise 10 Tage Haft. Dabei kam dem Mann noch zugute, daß der Sachverständige die Frage, ob es sich um eine Waldheide im Sinne der von Reichsforstmeister Hermann Göring erlassenen Waldheideschutz-Verordnung gehandelt habe, verneinte. Die Waldheideschutz-Verordnung sieht bei vorsätzlicher Zuwiderhandlung neben der Geldstrafe oder Haft Gefängnis bis zu zwei Jahren vor.

Bergtrübsch veränderte das Aussehen des Matterhorn

Mailand. Ein schwerer Bergtrübsch hat das Aussehen des Matterhorns verändert. In einer Rieseneinleitlinie hat sich am Sonntag früh aus dem bekannten Furggergrat einer der Felsjaden heraus-Verlag und Druck: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag Gmbh, Verlagsteil: Arthur Peisch, Hauptverlagsteil: Dr. Carl Caspar Spedner in Karlsruhe.

Der Feind sucht die Entscheidung in der Ebene von Catania

Berlin, 20. Juli. In Süditalien hielten die britisch-nordamerikanischen Kräfte am 17. und 18. Juli ihren Druck gegen die Stellungen der Achsentruppen aufrecht. Dabei lag der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe weiterhin im Abschnitt Catania.

Am 16. Juli hatten hier die Briten durch Abheben von Fallschirmjägern hinter unseren Linien und durch gleichzeitigen, von Fliegern und Schiffsartillerie unterstützten Angriff von Süden her unsere Verteidigungsstellungen aufzubrechen versucht. Der Feind holte sich aber eine blutige Schlappe und mußte unter beträchtlichen Verlusten an Menschen und Panzern den Kampf abbrechen.

Am 17. Juli wiederholte der Gegner im Küstenstreifen südlich Catania mit überlegenen Kräften seinen Angriff und setzte zugleich einen Umfassungsvorstoß am Westrand der Ebene von Catania an. Obwohl unsere Panzer bei der Abwehr des Planenstokes 19 Britenpanzer abschossen und trotz starker Ausfälle des Feindes durch Luftangriffe, stießen die Briten im Bereich der von Syrakus nach Catania führenden Straße vor. Mit dreißig Panzern versuchten sie einen Brückenkopf zu gewinnen, gerieten dabei aber in das heftige Abwehrfeuer der Hauptverteidigungslinie und mußten sich unter Verlust von vier Panzern wieder zurückziehen. Auch die folgenden, von Infanterie- und Panzerkräften geführten Angriffe scheiterten unter empfindlichen Verlusten für den Feind.

In den Gebirgen westlich der Ebene von Catania setzten vorgeschobene Kampfgruppen dem vordringenden Feind heftigen Widerstand entgegen. Nach Erfüllung ihrer Kampfaufgaben stellten sie in schweren Gefechten, bei denen sie Umfassungsränge aufprengten und die ihnen entgegneten Truppenverbände zurückwarfen, die Verbindung mit der Hauptkampflinie her. In den elastisch geführten Abwehrkämpfen hatte der Gegner beträchtliche Verluste.

Im Lauf des 18. Juli setzten die feindlichen Truppen ihren Aufmarsch zu einem entscheidungsjudenden Angriff fort. Starke Infanterie- und Panzerkräfte griffen in den frühen Morgenstunden die dort kämpfenden deutschen Truppen an, ohne jedoch ihr Kampfziel zu erreichen. Seine schweren Verluste zwangen den Feind, weitere Kräfte heranzuführen. Unsere Panzergründere verteidigten jedoch hartnäckig jeden Meter Boden gegen den stark überlegenen Feind, dem es trotz aller Anstrengungen nicht gelang, an unsere Hauptkampflinie heranzukommen.

Die Fortschritte Abessinien von England ruiniert

Lissabon, 20. Juli. Haile Selassie wartet sehnlich auf die Ankunft eines USA-Pacht- und Leih-Vertrages, stellt die New Yorker Zeitschrift „Time“ befriedigt fest. Das Blatt bestätigt damit den Bericht der Londoner „News Review“ über die USA-Freundlichkeit des „Lomen von Yuda“. Beide Zeitschriften sind sich darüber einig, daß Kultur und Wirtschaft Abessinien seit dem Abzug der Italiener um Jahrhunderte zurückgeworfen wurden. „Time“ betont das von den Italienern geleistete Kulturwerk und hebt die von ihnen gebauten fast 4500 Meilen Asphaltstraßen und 10 000 Meilen anderen Straßen hervor, die laut „News Review“ schon jetzt durch mangelnde Pflege völlig zerstört worden sind. Während die englische Zeitschrift die Schuld an den jetzigen Zuständen Haile Selassie selbst beimisst, stellt „Time“ trocken fest, „Haile Selassie ist nur der nominelle Souverän von Abessinien“. Britische Richter säßen in abessinischen Gerichten. Briten betrieben die Eisenbahn von Addis Abeba nach der Grenze von Französisch-Somaliland. Britische Offiziere kontrollierten die abessinische Polizei. Der Rundfunk von Addis Abeba sei eine britische Einrichtung geworden. Eine britische Kommission beherrsche auch den Luftraum. Unter englischer Aufsicht stehe die neue Staatsbank, die United Kingdom Commercial Corporation. England beute auch den gesamten Handel Abessinien aus. Briten benutzten das von den Italienern zurückgelassene Eigentum im Werte von 320 bis 360 Millionen Dollar, ohne einen Pacht dafür zu bezahlen. Nach dieser Schilderung der englischen Gewinne in Abessinien behauptet „Time“, es ginge Haile Selassie ganz gut, denn er habe sich seinen großen Sinn für seine persönlichen Wünsche und ein gewisses Maß von Autorität über seine Stammesfürsten erhalten.

8500 portugiesische Freiwillige waren in Spanien

Lissabon, 20. Juli. 8500 portugiesische Freiwillige kämpften in der Armee Franco im spanischen Bürgerkrieg, erklärte der Militärattaché der spanischen Botschaft in Lissabon, Conde de Almina, am Sonntagabend auf einer Feier des 7. Jahrestages der nationalspanischen Bewegung in Lissabon. Diese zum erstenmal genannte und von der Montagspresse wiedergegebene Zahl hat in Lissabon Aufsehen hervorgerufen, weil sie beweist, daß die Beteiligung an der Niederwerfung des Bolschewismus in Spanien weit bedeutender war, als allgemein vermutet wurde.

Wieder 125 Gramm Rase auf den F-Abchnitt

Die weiterhin günstige Versorgungsfrage beim Rase ermöglicht auch in der 52. Zuteilungsperiode eine Zonierzuteilung von 125 Gramm auf den Abschnitt F der Reichssettarte.

gelöst. Die Trümmer stürzten etwa 150 Meter tief bis zu dem darunter liegenden Matterhorn-Gletscher und teilweise noch tiefer, bis zu der Moräne des Colle di Brenil. Bei dem betroffenen Felsjaden handelt es sich genau um den dritten Jaden unter dem Gipfel kurz unterhalb der Schulter. Jetzt erhebt der Furggergrat an der Stelle, wo sich der Bergtrübsch ereignete, viel senkrechter und glatter in hellgrauer granitener Farbe im Gegensatz zu der bisher leicht grünlichen Färbung.

Nelly konnte Zigarettenschachteln nicht vertragen

Rotterdam. Das Karton selbst ein Elefant nicht vertragen, haben kürzlich der Tierarzt und der Wärter in einem Zoologischen Garten in Rotterdam festgestellt. Nelly, der größte und hässliche Elefant des Tierparks weigerte sich eines Morgens, jegliche Nahrung zu sich zu nehmen. Man konnte nicht feststellen, was mit ihm los war. Deshalb ordnete der Tierarzt an, Nellys Magen auszuspumpen. Und was kam zum Vorschein? Ein großer Klumpen Karton wurde zu Tage gefördert. Es stellte sich dann auch heraus, woher Nelly diese Unmasse Papier her hatte. Besonders dumme Zoobesucher hatten dem Elefanten nämlich massenweise Zigarettenschachteln in den Käfig geworfen, die er ohne Federlesen alle hinter sich schloß.

Konfirmationsfest mit Holzspirt: 200 Gäste vergiftet

Oslo. Auf der Insel Helgö bei Tromsö wurde ein Konfirmationsfest abgehalten, bei dem die 200 Gäste Sprit tranken. Alle zeigten bald mehr oder weniger starke Vergiftungserscheinungen. 75 mußten ins Krankenhaus nach Tromsö gebracht werden. Zwei waren bereits tot, bevor ein Arzt herbeigerufen werden konnte, und sieben verstarben auf dem Transport ins Krankenhaus. Die Teilnehmer an dem Gelage hatten Holzspirt getrunken, der sich weder durch seinen Geruch oder seinen Geschmack von dem gehobeneren Alkohol unterscheidet und in Norwegen im Schwarzhandel verkauft wird.

27 Jahre Herr „unbenannt“

Kopenhagen. 27 Jahre lief ohne Namen in Dänemark ein Mann herum. Gelegentlich einer Vaterchaftsfrage wurde vor dem Gericht in Hörring der Mann entdeckt. Er präsentierete dem Gericht einen Taufschein, auf dem statt des Namens das Wort „unbenannt“ steht. Der Mann ist heute 27 Jahre alt, und weder bei seinem Schul- eintritt, noch bei seiner Konfirmation oder bei der Aufnahme in die Stammtafel scheint sich jemand über diesen merkwürdigen Taufschein gemundert zu haben. Der Mann trägt natürlich im Leben einen Namen, nur in den Akten ist er „unbenannt“.

AUS KARLSRUHE

Wenn die Stadt erwacht...

Diese Luft liegt noch über der Stadt, und die ersten Sonnenstrahlen weben auf diesem Nebeltuch brotaten Ornamente...

An der Straßenbahnhaltestelle warten die Menschen; stumm sind sie und sitzen dem Erwachen der Großstadt nach...

Auf der Kaiserstraße herrscht schon mehr Betrieb, Radfahrer streben in langer Reihe ihren Zielen zu...

Keine Kletterpartie in Halbschuh mit Gummisohlen!

Es gibt niemanden, der es einer das Jahr hindurch tüchtig arbeitenden und ihre Pflicht erfüllenden Frau nicht gönnen würde...

In dem Fall, von dem wir heute berichten, handelt es sich um eine 34 Jahre alte Krankenschwester aus Karlsruhe...

Rund um den Turmberg

Bei den Seidenraupenzüchtern auf dem Rintheimer Gerglerplatz

Es ist an dieser Stelle schon einmal über die hochentwickelte Seidenraupenzucht in Alt-Durlach geschrieben worden...

Kriegsversehrte in der Heimatfront / Ständige Betreuung in den Betrieben

Mancher Soldat, der vor dem Feind schwere Verwundungen erlitt und aus dem Wehrdienst entlassen wurde, steht heute wieder an seinem früheren Arbeitsplatz...

Kein Soldat spricht gern von seiner Verwundung, er will auch kein Mitleid haben. Wenn einer in das Zivilleben zurückkehrt, so will er seinen Posten ganz ausfüllen...

Es ist demnach nicht so, daß die versehrten Soldaten einen beliebigen Arbeitsplatz zugewiesen erhalten...

In einer Dienststelle der Partei ist seit etwa drei Monaten ein ehemaliger Oberleutnant, der sich in drei Feldzügen bewährt hat...

In der Straßenbahn treffe ich einen Kriegskameraden, der jetzt als Bürgermeister in einer Landgemeinde tätig ist...

Wer mit den versehrten Soldaten ins Gespräch kommt, der spürt ihren geradezu ansiedender Drang nach frisch zupackender Betätigung...

Kurz notiert - schnell gelesen

Truppenbetreuung des Badischen Staatstheaters. Im Anschluß an die diesjährige Spielzeit wird eine große Anzahl von Mitgliedern...

Zigarettenkonzert. Chor und Orchester der Lehrerbildungsanstalt veranstalteten für die Verwundeten des Zigarettenkolpinghaus einen musikalischen Abend...

Ehnung eines Gefallenen. Der am 30. März 1943 gefallene Leutnant Waldemar Amrhein ist ab 1. März zum Oberleutnant befördert worden.

Wir gratulieren. Sein 84. Lebensjahr vollendet heute in körperlicher und geistiger Frische Oberpostsekretär a. D. Franz Springer...

Ausstellung „Karlsruher Künstler der Gegenwart“. Während der Stunden, die zum kostenlosen Besuch am letzten Sonntagmittag freigegeben waren...

Die Diensträume der Verwaltung der Landesbibliothek, die bisher im Gebäude des Ev. Oberkirchenrats untergebracht waren...

Eine eindrucksvolle Kundgebung von 400 Sportkameraden

Die Sportplatzanlagen der Reichsbahn-Sport-Gemeinschaft werden am 25. Juli ein buntes Bild zeigen...

Am 7.30 Uhr beginnen die einzelnen Wettkämpfe der Tagungsbildung. Es folgen die Wettkämpfe der Turner, der Leichtathleten, der Schwermathleten...

Als ein besonderes Ereignis dürfte die Eintragung in das „Goldene Buch“ bezeichnet werden. Im Jahre 1927 wurde dieses „Goldene Buch“ auf Anregung...

Die Vorverkaufsstellen, in denen Programme mit der Wettkampfbillette für 30 Pf. zu erhalten sind...

Was bringt der Rundfunk?

Mittwoch. Reichsprogramm: 18.00-19.00 „Kompositionen im Klavier“. 19.30-20.00 „Der Bericht zur Lage“...

der Tiere beim Häutungsprozeß beobachtet haben! Auch an Feinden mangelt es nicht. Das sind hauptsächlich die Wespen und Mäuse...

Einen Rekordbesuch hatte am Sonntag das hiesige Schwimmbad aufzuweisen. Vom frühen Morgen bis zum Abend rief die Rente der kleinen und großen Badegäste nicht ab...



45. Fortsetzung. Das ist ja beinahe ein Buch, dachte Monika verblüfft und nahm den Umschlag dankend entgegen...

Dunkel Lennart lag in den Kissen mit einem weisen, versöhnten Schmelz. Er sah friedlich und glücklich aus...

Als sie das Zimmer wieder verließ, stand sie Richard gegenüber. „Ich habe mir gedacht, daß es das beste wäre...

Monika entdeckte, daß er den zu jedem Dienst bereiten Ton, den er bis jetzt nur Dunkel Lennart gegenüber gehabt hatte...

Er benimmt sich, als wäre ich bereits sein Herr, dachte sie und erklärte sich mit seinem Vorschlag einverstanden...

„Mein Liebes Kind! Dieser Brief soll so etwas wie eine Weichte sein. Warum, weiß ich selber nicht genau...“

Die Ausarbeitung der Erfindung war mit einigen Gefahren verbunden. Das ist mir erst im Laufe der Zeit klargeworden...

Ich weiß nicht, was Mea Beuters Dir erzählt hat. Allzu Freundschaftliches wird es nicht gewesen sein. Wir haben uns nie besonders gut verstanden...

Unsere Heirat war eine reine Liebesheirat von beiden Seiten. Ich bin zu stetig, um auch nur auf den Gedanken zu kommen...

In der ersten Zeit unserer Liebe und unserer Ehe, als wir von unseren Gefühlen sprachen, haben wir oft darüber geredet...

Vor einigen Jahren habe ich eine Erfindung gemacht, die mir für die Menschheit so wichtig zu sein schien...

Bei mir haben sich damals die ersten Zeichen einer Krankheit gezeigt, der ich nun ja auch erliege. Das hat die Sachlage natürlich nur noch erschwert...

Die Ausarbeitung der Erfindung war mit einigen Gefahren verbunden. Das ist mir erst im Laufe der Zeit klargeworden...

hunden. Das ist mir erst im Laufe der Zeit klargeworden, und mir ist es dabei nicht besser und nicht schlechter ergangen...

Dr. Lindjö hat mir gleich zu Anfang, als die ersten Krankheitserscheinungen sich einstellen, gesagt, daß es kein gutes Ende nehmen würde...

Den Totenschein hat nicht Dr. Lindjö, der ja zweifelsohne mißtraulich geworden wäre bei so bekannten Symptomen...

Ich mußte länger weiterleben, als ich nach der Voraussage des Arztes sollte und wollte. Ich habe dabei feststellen müssen...

Was natürlich an Deiner Tür vorübergetragen wurde, war übrigens eines der Tiere, an denen wir, Altkund, ich und Richard...

Ich mußte länger weiterleben, als ich nach der Voraussage des Arztes sollte und wollte. Ich habe dabei feststellen müssen...

Was natürlich an Deiner Tür vorübergetragen wurde, war übrigens eines der Tiere, an denen wir, Altkund, ich und Richard...

Du überhaupte nichts davon gemerkt hättest. (Fortsetzung folgt!)

BADEN UND ELSASS



Weinheim: Auf ein erfolgreiches 25jähriges Bestehen kann der im Jahr 1918 gegründete Kammermusikverein unter seiner bewährten Leitung von Dipl.-Ing. Müller in diesem Jahr zurückblicken.

Heidelberg: Am der Universität Heidelberg beginnen am 2. August Ferienkurse für Ausländer, zu denen bis jetzt über 200 Anmeldungen aus Italien, Spanien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Schweden, Dänemark, Belgien, Holland und Lettland vorliegen.

Wilhelmsfeld: Die Schüler und Schülerinnen der hiesigen Volksschule machten nach den Heidelbergerferien einen gemeinsamen Hebelbergsuchtag, der von gutem Erfolg bekrönt war.

Brumbach: Die durch den Weggang von Hauptlehrer Doll freigebliebene Hauptlehrerstelle der hiesigen Volksschule wurde Lehrer Eugen Bierneifel in Schönau, Landkreis Heidelberg, übertragen.

Wiesloch: Die hiesige Bezirksparafisse hat ihre Bilanz für das Geschäftsjahr 1942 bekanntgegeben. Danach haben die Sparanlagen einen erhöhten Zuwachs erfahren und sind auf fast 15 Mill. angewachsen.

Königsbach: Bei der Umdeckung des elterlichen Hauses stürzte der 11jährige Emil März aus vier Meter Höhe vom Dach und zog sich einen doppelten Schädelbruch zu.

Forzheim: Nach kurzer schwerer Krankheit verchied im Alter von erst 36 Jahren, der im ganzen badischen Land bekannte Gausobann für Kunstturnen und Kreislachwart für Turnen, Hugo Kraut, aus Forzheim.

Gaggenau: Die Mitgliederversammlung der NSDAP war gut besucht. Es sprachen Organisationsleiter Ledig und Ortsgruppenleiter Beck.

Freiburg: Die Seilischwebbahn auf den Schauinsland wird mit Wirkung vom Donnerstag, 22. Juli, an jedem Donnerstags den Betrieb ruhen lassen.

Rheinfelden (Baden): Die Städtische Musikschule Rheinfelden besteht nun seit vier Jahren und hat unter der erfolgreichen Leitung von Hauptlehrer Oskar Volzang in dieser Zeit alle Erwartungen

erfüllt, die in sie gesetzt worden waren. Sie wird zur Zeit von über 200 Schülern besucht. Für das neue Schuljahr ist ein Ausbau unter Mitwirkung weiterer Instrumente geplant.

Ettlingen und Albtal

Morgen, Mittwoch, um 20.30 Uhr, findet im Nebenzimmer des Gasthauses „Zur Sonne“ für die Zellen 1, 2 und 3 der Ortsgruppe Ettlingen-Ost ein Zellenbesprechungsabend statt.

Busenbach: Am Sonntag war der Sportverein Wörtsch beim hiesigen Fußballclub zu Gast. Wörtsch kam in den ersten Minuten auf, und konnte auch den Führungstreffer erzielen.

Orchideen am Michaelsberg / Ein seltenes Naturschutzgebiet

Der schmucke Ort Untergrombach in der Nähe Bruchsal's leht sich direkt an den Fuß des 272 Meter hoch gelegenen Michaelsberges, der mit seiner prächtigen alten Kapelle auf der Höhe einen herrlichen Ausblick auf das Rheintal und die Pfalz gewährt.

Inschriften auf alten Gefächsen

Soldatenhumor ist Tapferkeit des Herzens. Vom Humor des deutschen Soldaten ist manch Stücklein zu erzählen. Humor ist Tapferkeit des Herzens, die jeder Lage gewachsen ist.

Die schöne Taube bin ich genennet, mich ein jeder recht ermetet. Wenn aus meinem Schlag Junge fliegen, so tun darob die Mauerer Lieben.

Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Karl Preisendanz 60 Jahre alt

Prof. Dr. Karl Preisendanz, Direktor der Universitätsbibliothek und des Pädagogischen Instituts Heidelberg vollendet am 22. Juli sein 60. Lebensjahr. 1883 in Elmendingen bei Forzheim geboren, studierte er in Heidelberg und München.

5000 Mark Belohnung zur Ergreifung eines Mä

Zu Großdeuben b. Leipzig wurde ein Gendarmenbeamter von dem am 11. 6. 1915 in Lindenhal b. Leipzig geborenen Kurt Sigismund Schneider erschossen. Auf seinem Rückweg ist er vor kurzem im Bezirk Raßatt gefahren worden.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Als Verlobte großh. Anny Wurzer, Wien Neuda; Manfred Machauer, Unterscharführer der Waffen-SS, Karlsruhe-Durlach, 18. 7. 43.

Am Samstag früh entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater u. Großvater Karl Posern im 69. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 19. Juli 1943, Adolf-Hitler-Str. 28.

Ein kaum faßbares, grausames Schicksal entriss uns heute morgen schnell und ganz unerwartet unsern lieben, unvergesslichen Jungen, unser aller Sonnenschein Gerd im blühenden Alter von 7 1/2 Jahren.

Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags um 15.30 Uhr, in Durlach-Aue statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter, treuer, opfernder Vater, Bruder und Schwager Emil Dopf Schiefer nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 43 Jahren von uns gegangen ist.

In tiefem Schmerz: Frau Elsa Dopf, geb. Lampert, u. Kinder Werner u. Berthold. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Juli 1943, nachm. um 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Familien-Anzeigen finden in der „Badischen Presse“, der großen Heimatzeitung, starke Beachtung!

AMTLICHE ANZEIGEN

Technische Notfälle. Die Dienststelle der Technischen Notfälle befindet sich ab 15. 7. 43 Karlsruhe, Schirmerstraße 1, Tel. 2900.

Karlsruhe, Landesbibliothek. Die bisher im Gebäude des Evangelischen Oberkirchenrats untergebrachten Diensträume der Direktion und Verwaltung sind in das Erdgeschoss des ehemaligen Landtagsgebäudes, Ritterstr. 22, verlegt worden.

Verloren. Ein 400 M. Ausweis, Belegen u. Wildern verloren. 50 M. für Wiederbeschaffung. Abzugeben in der Badischen Presse.

Gold. Armb. v. Strickstr., Rostplatz 6, Herrenstr. am 19. 7. 43, 12-12 U. berl. Bitte geg. d. Bel. abzugeben, d. Reder-Mozer, Kaiserstr. 199, Baden.

STELLEN-ANGEBOTE

Chemisches Industrieunternehmen sucht dringend Praktikanten für Laborprüfung sämtlicher Betriebsanlagen. Bewerber, die betriebl. im Wilde sind, mögen ausführliche Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto mitbringen unter „11/128“ an Ala, Wien 1, Wolfzelle 16.

Industrieunternehmen sucht dringend Ingenieure und Jungingenieure, Techniker und Fernschreiber sowie Praktikanten. Ausführliche Zuschriften mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Foto mitbringen unter „11-65“ an Ala, Wien 1, Wolfzelle 16.

Berufsingenieur, Konstrukteur, Mechaniker, Meister, Schlosser, Feinmechaniker für Versuchsarbeiten an Verbrennungsmotoren gesucht. Angebote mit den üblichen Unterlagen unter A 17805 an die Badische Presse.

Kriegsverwehler oder weibl. Arbeitskräfte für Büroarbeiten sofort gesucht. Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 28.

Arbeiter, evtl. auch Internat. für ganze oder halbe Tage gesucht. „Wolfsco“, Seifenfabrik, Karlsruhe-Grünwintel.

Arbeiter, evtl. auch für halbe Tage gesucht. „Wolfsco“, Seifenfabrik, Karlsruhe-Grünwintel.

Ältere Hausgenossen in größerer Zahl gesucht. Gebührende Vergütung. Angebote unter A 17753 an die Badische Presse.

DURLACH/PFINGZGAU

Für einen unserer leitenden Herren suchen wir in Durlach Wohn- und Schlafzimmer, möglichst mit voller Pension, nur in gutem, gepflegtem Haus. Angebote an Drogerie-Vertriebsstelle G.m.b.H., Adre. Durlach, Auf 800.

Wohnungsmöglichkeit. 4-Zimmerwohnung, modern, m. einz. Bad, großer Wohnanbau, 2 Keller, in Karlsruhe gelegen. Gehört zur Fabrik 3-3-Zimmerwohnung, anstandslos (auch auf dem Lande). Herrenabw. od. Umgebung bevorzugt. Angeb. unter A 17734 an die Badische Presse.

ETTINGEN / ALBTAL

Wohnungsmöglichkeit. 4-Zimmerwohnung, modern, m. einz. Bad, großer Wohnanbau, 2 Keller, in Karlsruhe gelegen. Gehört zur Fabrik 3-3-Zimmerwohnung, anstandslos (auch auf dem Lande). Herrenabw. od. Umgebung bevorzugt. Angeb. unter A 17734 an die Badische Presse.

MIETGESUCHE

Per sofort 2-3-Zimmer-Wohnung, evtl. bereit möbl. Zimmer, gesucht. Angebote unter A 17864 an die Badische Presse.

Kaum, leer, zum Unterstellen von Bergungsgerät in Ettlingen oder Umgebung sofort zu mieten gesucht. Dr. Bolens, Karlsruhe, Weierdöhrer Allee 5, Tel. 8663.

Schlafz. mit möbl. Zimmer, mögl. mit Bad, von jungem, gebil. Ehepaar in nur gutem Hause für einige Wochen ab 1. 8. 43 gesucht. Preisnachb. erwünscht. Sofortige Angebote unter Nr. 2017 an die B.P.

ZU VERMIETEN

Reeres Zimmer, scharakter Einquart. sofort zu vermieten. Angeb. unter Nr. 2014 an die Badische Presse.

WOHNUNGS-TAUSCH

Gasse/Saale - Offenburger/Bd. Viele in Halle/Saale moderne 4-Zimmerwohnung m. einz. Bad u. entsprechenden Nebenräumen in guter Wohnlage. Suche in Offenburger gleichwertige 3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter A 17538 an die Badische Presse.

Zunächste schöne 3-Zimmer-Wohnung im Nebenhaus gegen schöne 3-3-Zimmerwohnung in der Stadt. Ang. unt. Nr. 2006 an die Badische Presse.

IMMOBILIEN

Wädeln zu kaufen oder zu pachten gesucht durch Frau Zemanit, Hypothekens. Anm. Karlsruher, Strickstr. 45, Auf 2117.

FILM-THEATER

UFA-THEATER und CAPITOL. Täglich 3.00, 5.10, 7.30 Uhr Paul Hörbiger, Monika Burg, Benjamin Gigli in „Lache Bajazzo“. Jug. nicht zug.

GLORIA. Neu-Aufführung 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. Die charmante Kriminalkomödie „So ein Mädel vergißt man nicht“. Spannende Handlung, lustige Situationen, entzückende Musik. Jgd. nicht zug.

PALI: 2.45, 5.00, 7.30 Uhr. „Symphonie eines Lebens“. Ein menschlich ergreifend gestaltetes, symphonisches Filmwerk. Harry Bour, Henny Porten, Gisela Uhlen, Harald Paulsen. Jugend nicht zugelassen.

RESI. Erstaufführung: „Fahrt ins Abenteuer“. Ein heiterer Berlin-Film mit Winnie Markus, Hans Holt, Lucie Englisch, Paul Kemp, Heinz Saliner, Trude Marlen u. a. Spielführung: Jürgen von Alten. Musik: Dr. Giuseppe Bocce. Beginn 2.45, 5.00, 7.30 Uhr mit Kulturfilm und Wochenschau. (7.30 Uhr num.)

ATLANTIK. „IA in Oberbayern“. 2 Stunden Lachen, Heiterkeit u. Frohsinn bis zum letzten Meter. Bombenbesetzung! Jugendverbot. Täglich: 3.00, 5.15, 7.30 Uhr.

KAMMER-LICHTSPIELE zeigen Pat und Potaton in: „Knox und die lustigen Vagabunden“. Beginn: 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Jugendliche haben Zutritt.

RHEINGOLD. Rheinstraße 77. Ruf 6283. Ab heute 3.30, 5.45, 8.00 Uhr. „Einmal im Jahr“, mit Danielle Darrieux, Albert Préjean u. a. In dieser Filmkomödie ist alles kapriziöses Spiel, Einfühl und Fantasie. Die neueste Wochenschau. Jugend über 14 Jahre zugelassen.

SCHAUBURG. Marienstr. 16, 1 Minute von der Haltest. Markthalle, Ruf 6284. Ab heute 3.30, 5.45, 8.00 Uhr. „Einmal im Jahr“, mit Danielle Darrieux, Albert Préjean u. a. In dieser Filmkomödie ist alles kapriziöses Spiel, Einfühl und Fantasie. Die neueste Wochenschau. Jugend über 14 Jahre zugelassen.

Durlach. SKALA, Adolf-Hitlerstr. 92a. Ruf 9180. Täglich 3.30, 5.45, 8.00 Uhr. „Maske im Blau“. Ein Spiel mit Humor und entzückender Musik. Clara Tobody, Wolf Albad-Retty, Hans Moser u. a. Die neue Wochenschau. Jugend nicht zugelassen.

Durlach. Kammerlichtspiele. Ruf 91675. Täglich 5.00 und 7.30 Uhr. So ab 3.00 Uhr in Wer von Herzen lachen will, besucht Heinz Rühmann in seinem jüngsten Lustspiel „Ich vertraue Dir meine Frau an“, mit Li Adina, Werner Fürtner, Else von Mailänder, Paul Dahlke u. a. Dazu der Kulturfilm und die neue Wochenschau. Jugendl. nicht zug.

Ettlingen. ULLI. Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag keine Vorstellung. Ab Freitag „Kohlheissels Töchter“.

Durlach, M.-T. 5.00 u. 7.30 Uhr. Ein neuer Ufa-Film „Liebesgeschichten“. Ein Erlebnis wie „Annelie“. Dazu: Kulturfilm und Tonwoche. Jugend nicht zugel. Tgl. Kartenvorverkauf a. d. Tageskasse.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele, Heute 20 Uhr „Mädchen für alles“. Jugend nicht zugelassen. Wochenschau am Schluß.

VERANSTALTUNGEN

Schauböden: Mittwoch, 21. Juli 1943 „Geringer Zuckervorrat und doch Einmachen“! Beginn 15 Uhr im Vortragssaal Kaiserstr. 101. Beratungsstelle des Deutschen Frauenwerkes und Kundendienst der Städt. Werks.

CENTRAL-PALAST, Karlsruhe. Ein großes humoristisches Klassen-Programm! Bei dem man sich glänzend erholen kann! Das die Nerven erfrischt und die Lachmuskeln stählt! Das haben wir dieses Mal ausgewählt!

KONZERTE

Strasbourg. „Zur Stadt Wien“, Gaststätte, Metzgerplatz 14, Fernruf 29376. Täglich Stimmungsvoller, das allen gefällt.

UNTERRICHT

Wer erlernt französischen Unterricht? Angeb. unt. Nr. 2015 an die B.P.

TAUSCH

Fahradanhänger u. Bereifung geg. nur guten Radio zu tauschen. Angebote unter Nr. 2018 an die B.P.

VERKAUFE

Füße für Gasdichtungen (Wolfsco-Merino) 20/10 mm geschlitten, zum Abdrücken, hat abzugeben, Schreinermeister, Friedr. Mühl, Adre. Telefon 2963.

KAUFGESUCHE

Bestandvermehrung, auch erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1922 an die Badische Presse.

ZUGELAUFEN

Tagelohn zugelaufen. Sofort abzugeben bei Matthias Weber, Busenbach, Bahnhofstr. 236.

NEUAUFFÜHRUNG!

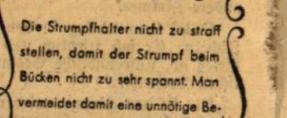


Zwei Stunden köstlicher Unterhaltung! Spannende Handlung, lustige Situationen, entzückende Musik. Kulturfilm u. neueste Wochenschau! Jugendliche nicht zugelassen! Beginn: 2.30, 5.00 und 7.30 Uhr

Gloria am Rondellplatz

Einfacher aber wertvoller Tip Nr. 3

Die Strumpfhalter nicht zu straff stellen, damit der Strumpf beim Bücken nicht zu sehr spannt. Man vermeidet damit eine unnötige Beanspruchung, erhöht die Haltbarkeit und hat länger Freude an seinen



mit den formgebenden Taillinelinien

Die Schuhpolier mit Kavalier über hauchdünn